

verbirgt sich eine so feste Regel, daß es noch gegen Ende des 16. Jahrhunderts im Kölner Buch Weinsberg heißt: „zum zweiten bekommen etliche einen Zunamen von ihrer Heimat, stadt, dorf, fleck, hof, da sie geboren sin, behalten den neuen Zunamen und lassen den alten hinden“²⁷⁾. Schon diese wenigen Beispiele zeigen, welche Rolle die Herkunftsbezeichnung bei der Namengebung gespielt hat. Es kann als Faustregel gelten: Orts- und Ländernamen hinter dem Rufnamen stellen den Geburtsort dar, Ortsangaben hinter einer Berufsangabe geben den Ort der Tätigkeit an. Es gibt keinen ersichtlichen Grund, warum diese Erkenntnis im Falle Johann von Neumarkt nicht gültig sein soll. *Johannes de Novoforo rector parochialis ecclesie de Novoforo* ist in Neumarkt geboren und Rektor der Kirche in eben diesem Neumarkt. *Johannes de Novoforo* ist die übliche Herkunftsbezeichnung. Wir haben schon einführend dargelegt, auf welche Weise eine derartige Bezeichnung durch eine andere ersetzt werden konnte. Die Herkunftsbezeichnungen von Hohenmauth und von Neumarkt schließen aus, daß Johann von Hohenmauth identisch ist mit Johann von Neumarkt. Aus einem Johann von Hohenmauth kann ein Johann von Prag oder Böhmen, aus einem Johann von Neumarkt ein Johann von Breslau oder Schlesien werden, aber niemals ein Johann von Hohenmauth oder umgekehrt. Die Bezeichnung „Johann von Neumarkt“ besagt, daß ihr Träger in Neumarkt geboren ist und er zur Unterscheidung von andern Johannis diese Herkunftsbezeichnung führte, sie erklärt, warum wir keine weiteren Angehörigen seiner Familie mit der gleichen Bezeichnung „von Neumarkt“ finden, eine Beobachtung, auf die Schieche keine Antwort wußte.

Bei der Feststellung, Johann von Neumarkt führt die Bezeichnung von Neumarkt, da er dort geboren ist, wird der Verfechter der Identitätstheorie natürlich sofort fragen: Was ist mit Matthias von Hohenmauth, der zweifellos der Bruder Johannis von Neumarkt ist? Macht er nicht das Ergebnis unserer Überlegungen zunichte? Nur einmal (1355) wird Matthias genannt: *Matthias de Altamuta electus Tribuniensis*²⁸⁾, sonst wird von ihm gesprochen als Mönch von Lebus, Bischof von Trebinje oder Weihbischof von Breslau. Diese Bezeichnungen helfen uns nicht weiter, sie geben den Ort seines Amtes oder seiner Tätigkeit an und lassen jede Herkunft offen. Die Bezeichnung von Hohenmauth kann nach dem, was wir bisher ausgeführt haben, den Ort seiner Herkunft oder seiner damaligen Tätigkeit angeben. Jede dieser beiden Möglichkeiten läßt sich verständlich machen und begründen. Haben wir darin eine Herkunftsangabe zu sehen, so ist Matthias tatsächlich in Hohenmauth geboren. Durch die Untersuchungen von Peter Moraw wissen wir, daß die Familie Johannis von Neumarkt bis nach Brünn verwandtschaftliche Beziehungen besessen hat²⁹⁾. Es bereitet daher keine Schwierigkeiten, uns vorzustellen, daß die Eltern irgendwann einmal in Hohenmauth gelebt haben und daß Matthias dort geboren ist, er also zu Recht von Hohenmauth genannt wird. Beispiele dafür, daß Geschwister nicht die gleiche Herkunftsbezeichnung tragen, gibt es schon aus dem Neumarkt benachbarten Breslau, so *petir von dem Berge Henlin von Glogow sein Bruder*; *Hannos Butum von Lemberg Nikolos von Tycke sein Bruder*³⁰⁾.

²⁷⁾ Das Buch Weinsberg, bearbeitet von F. Lau, 3 (1897), S. 112.

²⁸⁾ Schieche, Neues über Johann von Neumarkt (s. Anm. 3) S. 298.

²⁹⁾ P. Moraw, König, Reich und Territorium im späten Mittelalter, Bd. 1, masch. Habilitationsschrift Heidelberg 1971, zu Johann von Neumarkt S. 148 ff., 320 ff. Ich danke dem Verfasser, daß er mir die entsprechenden Abschnitte zur Verfügung gestellt hat.

³⁰⁾ H. Reichert, Die deutschen Familiennamen nach Breslauer Quellen des 13. und 14. Jahrhunderts, Wort und Brauch 1 (1908) S. 150—53.